

Manifest zur Stärkung der Sprachgemeinschaften

Graubünden Die Deputazione grigionitaliana del Gran Consiglio (DGI) und die Gruppa rumantscha dal Cussegl grond (GrCg) haben ein Manifest für den zukünftigen Umgang mit den Kantonsprachen verfasst. Im Rahmen der Grossratssession in Davos wurde das Manifest am Dienstag an Regierungsrat Jon Domenic Parolini als Vorsteher des Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartements übergeben. Die beiden parlamentarischen Gruppen fordern eine bessere Umsetzung der geltenden Sprachgesetzgebung.

Das «Manifest GR3», welches in Zusammenarbeit mit den Sprachorganisationen Pro Grigioni Italiano und Lia Rumantscha erarbeitet wurde, umfasst sechs Teilbereiche der öffentlichen Dienstleistung, in den die DGI und die GrCg Handlungsbedarf bei der Berücksichtigung des Romanischen und des Italienischen sehen. Die sechs Aktionsbereiche sind: politische Mitwirkung und Vertretung, Justiz, Service public, Bildung, Information und mehrsprachige Identität. «Mit den sechs Forderungen des Manifests möchten unsere parlamentarischen Gruppen den von der Regierung im aktuellen Regierungsprogramm eingeschlagenen Weg unterstützen und aufzeigen, in

welchem Bereichen wir noch stärkere Signale erhoffen», sagt Lorenz Alig, Präsident der GrCg, anlässlich der Medienkonferenz in Davos. Mit dem Manifest soll die in der Kantonsverfassung verankerte Gleichstellung der drei Kantonsprachen Deutsch, Italienisch und Romanisch im Alltag vermehrt umgesetzt werden. Ausserdem soll die Verständigung und der Austausch zwischen den kantonalen Sprachgemein-

schaften gefördert werden. «Unsere Absicht ist es, das Manifest in den Regionen, Gemeinden und Verbänden zu verbreiten und ein allgemeines Bewusstsein zu schaffen, dass unsere drei Sprachen, unsere drei Kulturen kein Hindernis, sondern ein Alleinstellungsmerkmal des Kantons sind», so Paolo Papa, Präsident der DGI. (nba)

www.gr3.ch



Das «Manifest GR3» wurde am Dienstag Regierungsrat Jon Domenic Parolini übergeben.

Foto: Nicolo Bass